

**„Es gibt Zeiten in deinem Leben, da ist es nötig, alles hinter dir zu lassen, Zeit hinauszugehen und mit Gott allein zu sein, mit der Natur und ihren Wesen...“
(Steven Foster)**

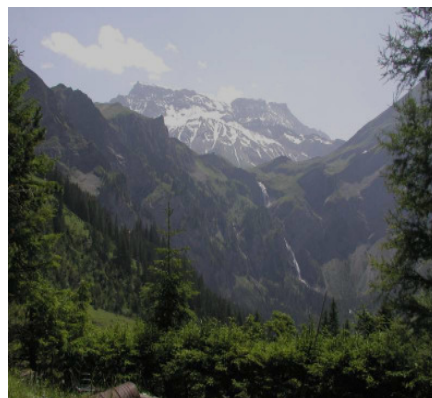
In vielen traditionellen Kulturen wurden trotz Kolonialismus und Unterdrückung Riten zur Bewältigung von Lebensübergängen, Schwellenzeiten oder Krisen bewahrt, die alle eine ähnliche Grundstruktur aufweisen: Würdigung und Verabschiedung des Alten; Übergang; Wiedereingliederung.

Übergänge können Zeiten sein, in denen alte Muster nicht mehr stimmig und neue noch nicht vertraut sind, z.B. von der Kindheit zur Jugend, vom Jugendlichen zum Erwachsenen, der Eintritt ins Familienleben, in die Lebensmitte, ins Alter. Abschiede von Partnerschaft, Kindern, Arbeit, Gesundheit, Lebewesen... In unserer modernen Welt ist es nicht mehr selbstverständlich, solche Übergänge zu „feiern“ und häufig bleiben wir in den alten Mustern „gefangen“.

Leben unterliegt stetigem Wandel, wir kennen viele Abschiede und Neubeginn - unser Dasein unterliegt wie die Natur dem Rhythmus der Jahreszeiten. Bei der Visionssuche halten wir inne, um die Schwelle zu einem anderen Lebensabschnitt wahrzunehmen und bewusst zu übertreten. Vergangenes soll gewürdigt werden. Wir können trauern und Abschied nehmen, um das Neue willkommen zu heißen. Bei der Rückkehr treten wir erneut über die Schwelle, um die Gaben zu integrieren und uns wieder einzugliedern, damit wir unsere Potenziale für uns und andere nutzen können.

Der „Tanz des Lebens“ beginnt erneut. Unsere eigene Lebendigkeit und Sterblichkeit wie irgendwann unser Abschied von der Erde können so auch in diesem Licht betrachtet werden.

...Unter einem sternenübersäten Himmel einschlafen, mit Bäumen, Steinen, Tieren, Wolken gesichtern und dem Wind reden, mit sich alleine sein, den ungetrübten Blick aufs eigene Leben wagen, die Leere erleben, die Stille erfahren, den eigenen Schatten begegnen, sich verbinden mit dem „heiligen Raum“, und hören, riechen, schmecken, fühlen, atmen...



Die Visionssuche bietet uns die Chance unsere Beziehungen zu uns selbst, zu anderen Menschen und Lebewesen und zur Erde, unserer Heimat, zu heilen. Dies stärkt uns in unserer Verantwortung als Individuen für lebensfördernde Prozesse und Systeme zu sorgen.

Ablauf:

Die ersten 3 Tage dienen der Einführung in die „4 Schilde von Leben und Sterben“ und der Auseinandersetzung mit Lebensübergängen. So können wir im Bewusstsein unserer Sterblichkeit ermutigt werden, jeden Tag intensiv zu leben und zu lieben. An den Nachmittagen bist Du alleine in der Natur und kannst dem Erlebten kreativen Ausdruck geben. Am Abend wird die eigene Geschichte erzählt, wir hören uns gegenseitig zu und spiegeln das Gehörte.

Der 4. - 6. Tag ist der Visionssuche gewidmet. Nach einer gründlichen, liebevollen Vorbereitung bist du drei Tage und zwei Nächte alleine in der Natur, fastend, mit Schlafsack, Isomatte und Wasser. In Gesellschaft mit deinen Gefühlen, Ängsten und Träumen, kannst du Klarheit, Entschlossenheit und Stärke für den nächsten Schritt gewinnen.

Die LeiterInnen sind während dieser Phase im nahegelegenen „Basislager“, sorgen für die Sicherheit der Gruppe und bieten Unterstützung an.

Es folgt die Phase der Nachbereitung und Wiedereingliederung. Sie beinhaltet die Rückkehr aus dem „heiligen Raum“, das „Fastenmahl“ und das Erzählen und Spiegeln der erlebten Geschichten. Wir finden Möglichkeiten der Integration und planen erste Schritte der praktischen Umsetzung.

Die Arbeit mit den „4 Schilden von Leben und Sterben“ ist eine Weiterentwicklung der Übergangsriten traditioneller Kulturen durch die „School of Lost Borders“ für Menschen unserer Kulturkreise.

Ort: Berner Oberland, Schweiz
Zeit: ab 05. August 2012 für
8 Tage
Kosten: Seminargebühr 520 €
Unterkunft + Verpfleg. 260 €

Anmeldung: Die Gruppengröße beträgt max. 8 Personen. Wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung. Diese ist nur mit Überweisung der Anzahlung von € 100,- gültig. Restzahlung bitte bis spätestens 8 Wochen vor Beginn. Bei Rücktritt ab diesem Zeitpunkt wird der $\frac{1}{2}$ Buchungspreis, ab vier Wochen vor Beginn der Gesamtbetrag einbehalten, wenn keine ErsatzteilnehmerIn gestellt wird.

Unterlagen zur Vorbereitung und eine Wegbeschreibung versenden wir nach erfolgter Anmeldung.

„Die wichtigste Lektion, die ich von der Natur gelernt habe ist, still zu sein, zu lauschen, sich zu fürchten vor ihrer Kraft, sich zu erinnern und sie zu lieben. Bei einer Visionssuche können wir uns in die Schönheit der Natur verlieben und uns als Teil von ihr erfahren. Im Kontakt mit der Natur verändern sich Menschen und nähern sich dem, was wir die wahre menschliche Natur nennen.“
(Steven Foster)



Barbara: Dipl.Psychologin, Gestalttherapeutin, im Unruhestand, zuvor 15 J. Einsatzleiterin und Ausbilderin im Hospiz, Supervisorin, Trauertherapeutin, Gruppenleitung seit über 25 Jahren. Arbeit mit Joanna Macy (Tiefenökologie), Meredith Little u. Steven Foster (School of Lost Borders, USA); geb. 1947, 2 erwachsene Söhne, 1 Enkelin



Gunter: Dipl.-Sozialarbeiter, Sozialtherapeut, Supervisor, und in der Aus- u. Fortbildung tätig. Gruppenleitung seit über 25 Jahren. Arbeit mit Joanna Macy, John Seed (Tiefenökologie), Meredith Little, Steven Foster (School of Lost Borders) und Birgitt Williams („Open Space Organisationen“). Bis 2009 Geschäftsführer eines Diakonischen Werkes, jetzt im Unruhestand.
geb. 1951, 2 erwachsene Söhne, 1 Enkelin

Veranstalter und weitere Informationen:

Holon-Institut, B. u. G. Hamburger,
Stockacher Str. 29, D-78579 Neuhausen o.E.
Tel: +49-(0)7467-1213, Fax: -910084, Email:
gunter.hamb@gmx.de
www.holoninstitut.de



Holon-Institut

Riten des Übergangs

05.-12. August 2012

*Barbara Hamburger-Langer
Gunter Hamburger
- ggfs. mit Assistenz -*

